

Furios und melodienselig

Preisträgerkonzert des 5. Europäischen Kammermusikwettbewerbs

Es ist schon eine wahre Pracht, wie sie musizieren, die Preisträger des 5. Europäischen Kammermusikwettbewerbs, der vom Max-Reger-Institut, der Stadt Karlsruhe und der Hochschule für Musik ausgelobt wurde. Die Kandidaten, vom Duo bis zum Streichquartett hatten sich unter der künstlerischen Leitung der Klavierprofessorin Saule Tatubaeva dem Urteil der Jury gestellt, Pflicht war ein Werk von Max Reger.

Kostproben ihres Könnens waren beim Preisträgerkonzert im Velte-Saal zu erleben. Eröffnet wurde der Abend von dem Duo Christoph Brecht (Klarinette) und Sumi Lee (Klavier), das einen dritten Preis erzielt hatte, mit zwei Sätzen aus Regers Sonate B-Dur op. 107. In feinstens aufeinander abgestimmtem Zusammenspiel gestalteten sie das Moderato sowohl besinnlich als in stürmischer Beweglichkeit. Prächtig waren das mannigfaltige An- und Abschwollen sowie die Accelerandi und Ritardandi ausgeführt. Hoch diszipliniert ließ das Duo den Vivace-Satz mit seinem kontrastreich abgesetzten langsamen Mittelteil quirlig vorbeihuschen.

Einen dritten Preis gewonnen hatten auch Benjamin Gregor-Smith (Violoncello) und Aglaia Graf (Klavier). Sie boten zunächst „Variationen über ein slowakisches Volkslied“ von Bohuslav Martinu. Da begeisterten schon im Thema des Cellisten großer, warmer Ton. Im Verlauf der mit viel Verständnis musizierten Variationen wetteiferten die beiden Instrumente auf höchster Ebene miteinander. Im Finalsatz Allegro der d-Moll-Sonate op. 40 von Schostakowitsch gelang die rhythmische Motorik in geradezu beschwörender Exaktheit.

Das „vision string quartet“, bestehend aus Jakob Encke und Daniel Stoll (1. und 2. Violine), Kevin Treiber (Viola) und Leonard Disselhorst (Violoncello), stürzte sich als Zweitpreisträger ste-

hend und ohne Noten bei umwerfender Präzision in das Allegro violento ed agitato des Streichquartetts Nr. 1 op. 20 des argentinischen Komponisten Alberto Ginastera (1916 bis 1983). Wie umgewandelt dann im Adagio des Streichquartetts Nr. 6 f-Moll op. 80 von Mendelssohn Bartholdy: Tief eingelebt in spätromantischen Geist zelebrierten sie kultiviertesten Wohlklang in dynamischer Feinabstimmung, um das Finale – Allegro molto – bei großer innerer Spannung unter einen Bogen zu stellen.

Den ersten Preis erhielt das „Aris Quartett“: Katharina Wildermuth und Noémi Zipperling (1. und 2. Violine), Caspar Vinzens (Viola) und Lukas Sieber (Violoncello) warteten auf mit dem zweiten Satz Andante semplice von va-

riazioni aus Regers Streichquartett A-Dur op. 52/2. Spürbar höchst vertraut mit dem Komponisten Stil, wechselten hier edler Schönklang mit dynamisch ausgewogenen rhythmisch betonten Abschnitten. Zum Schluss schöpften sie im Kopfsatz Allegro non troppo von Brahms' Streichquartett a-Moll op. 51/2 dessen Melodienseligkeit aus und legten über diesen Satz weiten Atem. Alle Preisträger wurden mit Begeisterung verabschiedet.

Christiane Voigt

i Termine

Weitere Preisträgerkonzerte gibt es am 18. Dezember, 18.30 Uhr, im Rathaus Karlsruhe sowie am 20. Februar 2014, 19.30 Uhr, im Asamsaal des Ettlinger Schlosses.



AN DER SPITZE: Das „Aris Quartett“ wurde beim Europäischen Kammermusikwettbewerb mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Foto: pr